

1812 – was war denn da?

Aus der Schule weiss ich noch, dass 1789 die Französische Revolution war und natürlich sagt mir die Schlacht in Neuenegg 1798 was. Und dann war 1848 die Bundesverfassung. Und was war dazwischen? Was hat die Menschen um 1812 bewegt?

Die engen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Bindungen an Frankreich liessen die revolutionären Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit rasch in der Eidgenossenschaft bekannt werden. Es brodelte bereits, als Frankreich Bern in einem viertägigen Feldzug niederwarf.

Nach den Schlachten in Neuenegg und am Grauholz folgten 5 Jahre französische Besatzung. Der alte Staatenbund von 13 Orten mit Untertanengebieten wurde aufgelöst. Frankreich führte einen Einheitsstaat ein, die **Helvetische Republik**. Die Kantone waren keine selbständigen Staaten mehr, sondern Regierungsbezirke. Erstmals waren in der Verfassung die Gleichheit aller vor dem Recht, die repräsentative Demokratie mit aktivem und passivem Wahlrecht und die Gewaltenteilung verbrieft. Gewerbefreiheit und Personenfreizügigkeit wurde genauso wie Meinungs-, Glaubens- und Bildungsfreiheit garantiert. Doch das Volk litt unter den Kriegsabgaben, Plünderungen und Missernten sowie unter den Feldzügen 1799 durch Österreich und Russland (Suworow).

Nach vier Staatsstreichen in der Helvetischen Republik führte Napoleon 1803 die föderalistische **Mediationsverfassung** ein, die Schweiz wurde wieder ein Staatenbund, die Freiheitsrechte blieben erhalten. Die 19 Kantone der Eidgenossenschaft funktionierten wieder wie kleine Staaten. Im Februar 1804 waren die letzten Besatzungstruppen abgezogen, allerdings war es noch immer Untertanenland und das aufgezwungene Kriegsbündnis mit Frankreich forderte beständig 16 000, in Kriegszeiten sogar 20 000 Mann. Diese wurden durch hohes Handgeld gelockt oder durch Verurteilungen zum Kriegsdienst gezwungen.

Nach dem verheerenden Russlandfeldzug 1812 und der Entmachtung Napoleons wurde 1813 die bewaffnete Neutralität der Schweiz proklamiert und kurz darauf die Mediationsverfassung aufgehoben. Bevor man sich auf einen neuen **Bundesvertrag** einigte, stand die Schweiz kurz vor einem Bürgerkrieg. 1814/15 fand der Wiener Kongress statt, der (fast) die heutigen Grenzen und die Neutralität der Schweiz bestätigte. In den Kantonsverfassungen wurde vorrevolutionäre Zustände und alte Rechtsungleichheiten wieder hergestellt.

Entzündet durch die erneute Revolution in Frankreich, wurde 1830 eine Verfassungsänderung durchgesetzt. Diese brachte die Souveränität des Volkes, die Gewaltentrennung und die Abschaffung der Standesvorrechte. Letztere waren während der Einheitszeit wieder abgeschafft worden. Ebenso wurde aufs neue die Niederlassungsfreiheit, die Handels- und Gewerbefreiheit, die Presse- und Vereinsfreiheit sowie das Petitionsrecht wieder eingeführt. Die Steuerlast wurde gerechter verteilt und viel für die Bildung getan. Dies war die **Erneuerungszeit**.

Erst nach dem Sonderbundkrieg von 1844/45 wurde mit der in freier Abstimmung angenommenen Bundesverfassung von 1848 der Bundesstaat etabliert.